

Überlegungen des Präsidiums zur Ausgestaltung des Sommersemesters 2021 an der Hochschule Rhein-Waal

Kleve/Kamp-Lintfort, 5. Januar 2021/ 12. Januar 2021

Zum aktuellen Zeitpunkt ist der **Semesterbeginn** auf den 1. März 2021, das **Semesterende** auf den 31. August 2021 und die **Vorlesungszeit** gem. Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW auf den Zeitraum vom 29. März bis 23. Juli 2021 (inkl. Prüfungsphase) festgelegt.

Derzeit muss davon ausgegangen werden, dass die Pandemiebedingungen im Sommersemester 2021 grundsätzlich fortbestehen werden und eine flächendeckende Immunisierung noch nicht vorhanden sein wird. Gerade zu Beginn des Semesters ist weiterhin nicht von umfassenden Lockerungen auszugehen, da im ausgehenden Winter mit einem herausfordernden Pandemiegeschehen zu rechnen ist. Deshalb muss das Sommersemester weiter gemäß den Vorgaben des Rahmenhygienekonzeptes der HSRW vorbereitet werden: als ein durch digitale und hybride Lehre geprägtes Online-Semester, ein **flexibles Online-Semester**. Diese Bezeichnung soll zeigen, dass eine Veränderung zum Wintersemester 2020/2021 eintritt und Präsenz möglich sein kann, wir aber davon ausgehen, flexibel bleiben zu müssen und Lehre in der Regel digital/online stattfindet.

Es bleibt zu hoffen, dass es die Infektionslage erlauben wird, unter Einhaltung der Hygienerichtlinien und Vorgaben der Gesundheitsbehörden für alle Studierenden wieder mehr Präsenzveranstaltungen zuzulassen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass uns im Verlauf des Sommers die CoronaHochschulVO des Landes, die Vorgaben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) oder der Behörden der Kreise Kleve oder Wesel wieder zwingen, die Lehre komplett digital durchzuführen.

Mit den **Erfahrungen der beiden letzten Semester** können die Fakultäten und die Lehrenden jedoch die organisatorischen und didaktischen Konzepte weiterentwickeln und schärfen. Das Präsidium hofft, dass dadurch einerseits der Lehr-/Lerndialog mit den Studierenden verbessert wird, andererseits die individuelle Arbeitsbelastung der Lehrenden auf ein normales Maß gesenkt werden kann. Es möchte die Akteur*innen der Hochschule ermutigen, sich in den hochschulinternen Diskurs zur Verbesserung der Lehre unter Pandemie-Bedingungen einzubringen.

Mit Beginn des Jahres 2021 sollten nunmehr **Rahmungen und weitere Überlegungen** für die Durchführung des kommenden Sommersemesters zwischen Hochschulleitung und Fakultäten abgestimmt sein, um sowohl den Studierenden, den Lehrenden wie auch allen anderen Hochschulmitgliedern frühzeitig die Gestaltung des Semesters in der anhaltenden Pandemie aufzuzeigen. Diese Rahmungen müssen der aktuellen Pandemiesituation gerecht werden und dabei gleichzeitig versuchen, in eine Zukunft mit der Möglichkeit von Präsenz zu blicken. Dabei ist es nach wie vor wichtig, den Fakultäten für ihre Planungen größtmögliche Sicherheit, Zuverlässigkeit und Unterstützung zu geben.

Allgemeine Ziele

- **Flexibles Studieren** soll unter den Rahmenbedingungen der jeweils aktuellen Infektionslage möglich sein. Es bietet sich an, die Lehre an der zu erwartenden Prüfungssituation und den dort sinnvoll einsetzbaren Formaten auszurichten.
- **Teilhabe der Studierenden** muss auch im Sommersemester gewährleistet werden. Wo Präsenz vorgesehen ist, müssen digitale Alternativen angeboten werden.

Klare Prioritäten

Die Dekane haben sich mit der Hochschulleitung auf eine klare Zielsetzung geeinigt:

- Bei anhaltendem Pandemiegeschehen liegt die **Priorität nach wie vor auf digitalen Angeboten**. Dabei werden die Erfahrungen des Sommer- und Wintersemesters

intensiv genutzt und weiterentwickelt. Dabei ist allen Beteiligten bewusst, dass **Präsenz**, da wo nötig, auch ermöglicht werden soll.

Weiterhin sieht das Präsidium weitere Rahmungen als wichtig an:

- **Didaktische Freiräume** nutzen, um die digitalen Formate und die in Präsenz weiterzuentwickeln.
- Die **Raum- und Zeitkapazitäten** (zentral wie dezentral) müssen den Hygienevorgaben entsprechend genutzt werden.
- Lehrende müssen auch im Sommersemester damit rechnen, dass es im Verlauf des Semesters immer wieder zu Veränderungen kommen kann, die einen **Wechsel der Formate** notwendig machen. Dieser Wechsel soll mitbedacht und ermöglicht werden, **kann aber nicht die Regel sein.**

Die Fakultäten sind darüber hinaus angehalten:

- **eigene Prioritäten** zu setzen – etwa mit Blick auf Absolvent*innen, internationale Studierende oder Masterstudierende – und diese Prioritäten frühzeitig (nach innen wie auch nach außen, z. B. über die Homepage) zu kommunizieren und
- ein **Angebot auf Präsenzformaten** vorzusehen, indem idealerweise den Studierenden die Stunden- und Raumplanungen zu Beginn des Semesters mitgeteilt werden. Ein Wechsel von Präsenz auf Digital sollte dabei immer vorgehalten werden.

Das Präsidium wird seinerseits **zentrale Veranstaltungen** für Studierende mit den Fakultäten abstimmen und anbieten, um den Austausch, das Netzwerken, aber auch das Campusleben wieder zu ermöglichen.